

Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 58.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier 54 kr., im Bezirk mit Postaufschlag 1 fl. 8 kr.

Samstag den 18. Mai.

Einsendungsgebühr für die kleine Zeile aus gewöhnlicher Schrift 2 Kreuzer.

1872.

Tages-Neuigkeiten.

Seine Königliche Majestät haben durch Höchste Entschliessung vom 16. d. M. den Oberbürgermeister der Haupt- und Residenzstadt Stuttgart von **Sick**, Vicepräsidenten der Kammer der Abgeordneten, zum Minister des Innern gnädigst ernannt.

An der unteren Abtheilung des Realgymnasiums in Stuttgart wurde die neu errichtete Hauptlehrstelle an Klasse III. dem Präzeptor Dr. **Barthelmeß** in Herrenberg und die neu errichtete Hauptlehrstelle an Klasse I. dem Kollaborator **Junginger** in Böblingen unter Verleihung des Titels eines Präzeptors übertragen.

Die niedere Finanzdienstprüfung haben unter anderen bestanden: **Karl Sprenger** von Altenstaig, **Karl Paul Wälde** von Freudenstadt.

* **Nagold**, 17. Mai. Nachdem am letzten Sonntag die Calw-Nagolder Bahn fast den ganzen Tag probeweise mit einer Lokomotive befahren worden war, wagte sich gestern Vormittag eine der schwereren Maschinen auf das Geleise, um den sicheren und guten Bau zu erproben, und kam Mittags 12 Uhr mit 2 angehängten Personenwagen, begleitet von den HH. Präsident v. **Klein**, Oberbaurath v. **Abel** und Bau-Inspktor **Wagner** von Stuttgart, Baucommissions-Assistent **Grözinger** von Calw, Bauführer **Keller** von Hirschan, Eisenbahnbau-Inspktor **Daser** von Weilderstadt, Eisenbahnbau-Inspktor **Bod** von Calw, Eisenbahnbau-Inspktor **Müller** von Liebenzell, Eisenbahnbau-Inspktor **Krauß** von Horb, Oberpostmeister **Allenheimer** von Calw, Eisenbahnbau-Inspktor **Hermann** und Bau-Amts-Assistent **Raschold** von hier, auf dem Bahnhofe hier an, wo sich eine größere Zahl der Einwohnerschaft zu einem zwar stillen, aber doch freudig erregten Empfang postirt hatte. Nach eingenommenem Mittagmahl jener Herren auf der Post trat nach 3 Uhr die erste Schwalbe des längst ersehnten neuen Verkehrsfrühlings in unserem Nagoldthal mit schrillum Pfiff den Rückweg an, uns die sichere Hoffnung des baldigen täglichen Wiedersehens lassend.

Stuttgart, 14. Mai. Der frühere österreichische Handelsminister Dr. **Schäffle** ist mit Familie aus Wien hier angekommen und wird einige Zeit in der alten Heimath verweilen.

Stuttgart, 15. Mai. Der kürzlich aus dem Oberamtsgerichte in Leonberg ausgebrochene **Bäckergehilfe Louis Rau** aus Neuenhaus, O. Nürtingen, hat auf der Verbrecherlaufbahn rasche Fortschritte gemacht; aus dem frechen Diebe ist ein Raubmörder geworden. Er ist laut hieher gelangter Nachricht dieser Tage wegen eines in Schlettstadt verübten Raubmords in Strassburg verhaftet worden, und wird, da im Strafgesetzbuch des deutschen Reichs §. 211 gegen Mörder die Todesstrafe bestimmt ist, hingerichtet werden. (B. 3.)

Der **Lebtebote** vom 14. April enthält folgende merkwürdige Lesefrucht aus dem Evangel. Sonntagsblatt von **Helb**.

Die gewaltigen Naturereignisse, die gegenwärtig so zahlreich stattfinden, geben dem Christen viel zu denken. Am 6. März spürte man ein Erdbeben in Deutschland, am 26. März war eines in Kalifornien, am 3. April verheerte ein solches die Stadt Antiochien und mehrere andere. Ende April fand ein schrecklicher Ausbruch des Vesuvus statt, und eine der größten Städte Ostindiens, **Madras**, ist am 1. Mai von einem Orkan heimgesucht worden. Das Alles mahnt uns daran, daß auch der Grund der Erde nicht feststeht, und daß einmal die Elemente vor Hitze zerschmelzen werden (2. Petr. 3. 12). Auf solche Zeichen darst und muß der Christ achten." Für gar zu ängstliche Seelen fügen wir bei, daß derartige Naturereignisse schon seit Jahrtausenden von Zeit zu Zeit aufgetreten sind und wohl noch oft und viel austreten werden, und daß wir noch tausend und aber tausend Jahre unsern Kohl bebauen können, bis jene Weissagung sich erfüllen wird.

Die bayerische Regierung hat bei dem Bundesrath ange-meldet, daß sie in Kurzem die Einführung der deutschen Gewerbeordnung in Bayern beantragen werde. Diese Erklärung ist im Bundesrath mit allgemeiner Genugthuung begrüßt worden.

Die **Münchener Schuhmachergehülfen** haben beschlossen, zu dem während des Pfingstfestes in Erfurt abzuhaltenden Schuhmacher-Congress einen **Deligirten** abzuschicken, welcher die Forderungen der Gehülfen auf Einführung zwölfstündiger Arbeitszeit, 15 Prozent Lohnerhöhung und gänzliche Abschaffung der Sonntagsarbeit zu vertreten hat.

Wegen des Pfingstfestes erscheint das nächste Blatt am Mittwoch, wogegen das Donnerstagsblatt ausfällt.

Berlin, 13. Mai. Der russische General **Gerebassoff**, welcher am Freitag von St. Petersburg hier eingetroffen ist, hat sich vorgestern nach Süddeutschland begeben und kehrt von dort am Montag über Berlin nach St. Petersburg zurück.

Berlin, 14. Mai. Zu dem Petitionsbericht, betr. die Jesuitenfrage, ist folgender Abänderungsantrag der Abgeordneten **Sonnemann** und **Gravenhorst** eingebracht: „Der deutsche Reichstag wolle beschließen: die sämtlichen Petitionen dem Reichskanzler mit dem Ersuchen zu überweisen, die verbündeten Regierungen zu veranlassen, sich über die gesetzliche Einführung gemeinsamer Grundsätze zu verständigen, welche eine vollständige Trennung von Staat und Kirche sowie von Kirche und Schule herbeizuführen geeignet sind.“

Berlin, 14. Mai. Bei Berathung des Stats des auswärtigen Amtes erklärte **Fürst Bismarck** auf **Vennigsen's** Antrag wegen Errichtung eines Generalkonsulates zu Rom zufolge der Abweisung **Hohenlohe's**: „Die letzten vom Papste ausgesprochenen Dogmata machen es jeder Regierung unmöglich, auf dieser Grundlage zusammenzugehen. Die deutsche Regierung wird dieses nicht thun. Ein neues Canossa ist nicht zu befürchten. Es ist mein Streben, die ganze Frage durch ein Reichsgesetz zu lösen, welches durch Gewährung vollständiger Gewissensfreiheit die Gemüther beruhigt. Die Ablehnung **Hohenlohe's** be-trübt mich umso mehr, als ich durch die Ernennung desselben ein Mittel einer verständlicheren Anschauung herbeizuführen vermuthete. Die Rücksicht auf die katholische Bevölkerung wird indeß maßgebend für die Ernennung eines neuen **Sesandien** sein.“ Der Antrag **Löwe's** auf Streichung des päpstlichen Botschafterpostens wird abgelehnt, die Position für den Botschafter mit sehr großer Majorität bewilligt.

Berlin, 15. Mai. Dem **Bernehmen** nach wird **Fürst Bismarck** nur die Pflingstferien in **Barzin** zubringen, dann hieher zur Theilnahme an den Arbeiten des Reichstages zurückkehren und erst Anfangs Juni einen längeren Urlaub antreten.

Leipzig, 15. Mai. Der Handelstag beschloß, daß die kleinste Banknote, welche zur Ausgabe gelange, nicht unter 100 Mark herabgehen dürfe und daß das Staatspapiergeld allmählich ganz abgeschafft werden müsse.

Essen, 10. Mai. Die „**Kref. Zig.**“ schreibt: „Dem **Kaplan Mosler** hieselbst, welcher die Adresse an den Reichstag gegen die Jesuiten mit unterschrieben hat, ist sicherem **Bernehmen** nach gestern Seitens der erzbischöflichen Behörde zu **Köln** die Ausübung jeder priesterlichen Handlung untersagt und dies den Kirchenvorständen und der übrigen Geistlichkeit mitgetheilt worden.“

Jena, 12. Mai. Von einer großen Anzahl der angesehensten Geistlichen, denen sich viele hervorragende Männer des Laienstandes, zumal aus den thüringischen Staaten, aber auch aus Preußen, Bayern und Sachsen, angeschlossen haben, ist in Sachen der kirchlich gemafregelten **Prediger Sybow** und **Disco** eine Erklärung erlassen worden, welche sich gegen das jenen freigesinnten **Berliner Geistlichen** drohende **Rehergericht** wendet und eine eben so würdige als nachdrucksvolle Sprache führt. Diese Erklärung ist dem Cultusminister **Falk** übergeben und soll auch an andere hohe und geeignete Adressen befördert werden. Sogar aus der kirchlich so strenggläubigen Provinz **Hannover** haben sich fünf Pastoren betheiliget. (Frlk. 3.)

Der Bundesrath hat die Frage, ob und unter welchen Voraussetzungen der Besuch der polytechnischen Schulen zu **Stuttgart** und **Karlsruhe** dem Besuch einer Universität in dem Sinne der Vorschriften über die Prüfung der Apotheker gleichgeachtet werden solle, einer näheren Erwägung unterstellt und hierbei die Ueberzeugung gewonnen, daß die Programme der gedachten beiden Anstalten sowie die bisherigen Leistungen derselben eine ausreichende Garantie dafür gewähren, daß der Besuch derselben seitens der Candidaten der Pharmacie dem Besuche einer Universität gleichgeachtet werden könne.

Der Reichstag wird, wie es heißt, gar keine eigentlichen Pflingstferien machen. Die Sitzungen werden bis zum Freitag vor Pflingsten dauern und am Dienstag nach Pflingsten wieder beginnen.

Für diesen Sommer stehen wieder **Turn-**, **Sänger-** und

Schützenfeste in Aussicht, in Bonn ein großes Turnfest, in Ludau ein Sängerkfest, in Hannover ein Schützenfest.

Die Gründungsfeier der Universität Straßburg war gut kaiserlich, der Kaiser hatte die ganzen Kosten, 30,000 Thlr. — auf sein großes Portemonnaie übernommen.

Wien, 12. Mai. Das Tagblatt schreibt: „Die Rundreise des Kaisers in den überschwemmten Gegenden Südbungarns ist zu ihrem Ende gediehen. Die wenigen Tage, die sie gedauert, werden hoffentlich genügt haben, um bei den den Monarchen begleitenden ungarischen Staatsmännern die Ueberzeugung zu festigen, daß hier absolut etwas, und dies sehr rasch, geschehen muß, wolle man nicht die gesegneten ungarischen Niederungen zu einer zweiten römischen Campagna werden lassen.“

Wien, 16. Mai. Anlässlich der Erkrankung der Erzherzogin Sophie, Mutter des Kaisers, sind Telegramme von Berlin, Dresden und München eingetroffen.

Von der liberalen Partei in der Schweiz wird die Verwerfung der Bundesrevision als ein schweres öffentliches Unglück angesehen. Es wird dadurch nothwendig die Zerklüftung der Eidgenossenschaft gefördert werden.

Paris, 11. Mai. Daß der General Chanzy im Einverständnis mit dem Präsidenten der Republik den Oberbefehl über das linke Centrum übernommen hat, unterliegt keinem Zweifel. Chanzy soll einstweilen der „General“ der Republik sein; ob er sich selbst einbildet, späterhin der Chef derselben werden zu können, mag dahingestellt bleiben. Thiers und die Majorität stehen sich mehr als je mit verbissenem Grimme einander gegenüber, und sein körperliches Leiden hat den Präsidenten vollends in eine höchst reizbare Stimmung gebracht. Dazu kommt der Prozeß des Marschalls Bazaine, dessen Anbahnung sich Hr. Thiers vergebens widerseht hatte, weil er mit Recht sich sagte, daß aus demselben große Verlegenheiten und Schwierigkeiten entstehen würden. Es ist noch sehr zu bezweifeln, daß Bazaine verurtheilt, aber es ist gewiß, daß er genöthigt sein wird, von der politischen Schaubühne zu verschwinden und höchst wahrscheinlich mit ihm die an der Kapitulation theilgenommenen Generale. Das aber wäre der Anfang spanischer Zustände, da diese Generale sich schwerlich in ihr Schicksal geduldig fügen möchten.

Paris, 15. Mai. Die „Debats“ schreiben in ihrem Leitartikel: Wir billigen nicht nur den französisch-deutschen Postvertrag, trotz dem Geschrei der Gegner, sondern wir verlangen so energisch als möglich die baldigste Abschließung ähnlicher Postverträge mit Amerika und Rußland. — Spanische Privatdepeschen der „Debats“ bestätigten das Erlöschen des Karlistenaufstandes.

Paris, 16. Mai. Die Ratifikationen des deutsch-französischen Postvertrags wurden heute zwischen Arnim und Remusat ausgetauscht. Der Vertrag tritt heute in Kraft.

Paris wird, nach Beschluß seines Stadtraths, demnächst eine unterirdische und eine Pferde-Eisenbahn erhalten.

Konstantinopel, 12. Mai. Die Urheber der Judenheben in Smyrna sind in Ketten hieher gebracht worden. Die Regierung will das strengste Beispiel statuiren. Der Sultan sagte: „In meinem Reiche gibt es nicht mehr Christen, Mahomedaner und Juden mit verschiedenen Rechten, sondern Staatsbürger mit gleichen Rechten.“

Der englische Kapitän Macneill ist in Begleitung englischer Ingenieure in Berlin eingetroffen, um dem Kriegsministerium ein Gewehr neuester Konstruktion vorzulegen. Dasselbe wird

mit zwei Griffen schußfertig gemacht und hat eine Schußgeschwindigkeit von fünfzig Mal in der Minute.

Prinz Plon-Plon hält jetzt auch große Auktion in London. Er verfloßt seine prächtige Waffensammlung, seine kostbaren silbernen Tafelgeschirre und seine große und reiche Porzellan- und Gemäldesammlung, nur seinen Affen wird er nicht los.

Washington, 13. Mai. Ein Compromis zwischen England und Amerika bezüglich der indirekten Ansprüche in der Alabamaangelegenheit ist wahrscheinlich und zwar durch den Abschluß eines Ergänzungsvertrags, welcher die Verbindlichkeit einer jeden Nation zur indirekten Entschädigung ausschließt.

Montevideo, im April. Ähnlicher Bekanntmachung gemäß ist hier das gelbe Fieber ausgebrochen und die Regierung von Buenos Ayres hat die entschiedensten Vorsichtsmaßregeln bezüglich dieses Hasens ergriffen, indem sie allen Verkehr, ja sogar den Briefwechsel, untersagt hat.

Allerlei.

— (Ribibus). Dieses vielgebrauchte und viel verstümmelte Wort (schreibt der in Leipzig erscheinende „Deutsche Sprachwart“) hat bekanntlich schon manche Deutung und Ableitung erfahren; ich erinnere nur an videmus, fides, vide bos (sieh, du Ochse) et de bois (frz., aus dem belg. Patois), Philippus zc. Von allen ist keine einzige zutreffend. Die einzig richtige Ableitung dürfte vielmehr die von fidelibus sein, so daß es nur eine Abkürzung dieses Wortes wäre. Man hat sich vorzustellen, daß die Studenten zu ihren Versammlungen durch Zettel einluden, welche die Aufschrift fidelibus fratibus oder bloß fidelibus hatten. Mit diesenzetteln zündeten sie ihre Pfeifen an und nannten danach solche Papierstreifen „Ribibus“.

— (Keinecke als Schäfer.) Fraendwo in Californien in der Umgebung von Whiskey Hill bei Milton wird eine große Schafherde von drei dazu abgerichteten Füchsen gehütet. Der eine ist ein grauer Fuchs, die beiden anderen sind Rothfüchse. Aufmerksam beobachtet behaupten, daß sie an Intelligenz den geschicktesten Schäferhunden nicht nachstehen. Der graue Fuchs übt eine Art von Oberaufsicht über seine beiden rothen Kollegen, und man erzählt sich einzelne Züge der überraschendsten Art von ihnen.

— (Eine Heirathslustige) offerirt sich im Berliner Intelligenzblatt wie folgt: „Ein junges nicht unvermögendes Mädchen wünscht sich zu verheirathen und sucht zu dem Zweck einen jungen und kräftigen Mann mit den nöthigen Vorkenntnissen.“

— Ein Phänomen. Ein Newyorker Blatt schreibt: In einem Dorfe bemühte sich kürzlich ein Wanderlehrer in einer Vorlesung seinen Zuhörern zu erklären, was ein Phänomen sei. „Ihr wißt wohl nicht, was ein Phänomen ist.“ sagte er, „ich will es Euch begreiflich machen. Ihr habt ohne Zweifel schon alle eine Kuh gesehen. Nun, eine Kuh ist kein Phänomen. Ihr habt auch einen Apfelbaum gesehen. Nun, ein Apfelbaum ist auch kein Phänomen. Wenn ihr aber eine Kuh auf den Apfelbaum steigen sehet, um dort mit dem Schwanz Äpfel zu pflücken — seht Ihr, das wäre ein Phänomen!“

— (Gut abgefertigt.) Ein Räthelspiel wurde kürzlich in einer Gesellschaft vorgeschlagen. Als die Reihe, ein Räthsel aufzugeben, an einen Herrn kam, der neben einer schönen Dame saß, sagt Ersterer der Letzteren: „Was ist der Unterschied zwischen einer Dame und einem Spiegel?“ Die Dame wußte keine Lösung. „Ein Spiegel“, sagte der Herr, „reflektirt, ohne zu sprechen, eine Dame spricht, ohne zu reflektiren!“ „Antworten Sie nun mir“, erwiderte die Dame: „was ist der Unterschied zwischen einem Spiegel und Ihnen?“ „Ich kann es nicht sagen.“ Ein Spiegel ist geschliffen, Sie aber sind ungeschliffen.“

Ähnliche Bekanntmachungen.

Revier Stammheim.

Strohholz- & Grasverkauf.

Dienstag den 21. d. M.

1) aus dem Staatswald Oberer Bindens 11000 St. Gras von Wegen und Kultur-Plätzen, 178 Raummeter Nadelstod- und Buchenholz, zur Aufbereitung

am Mittwoch Vormittags 9 Uhr auf dem hiesigen Wäldlinger Sträßchen beim

2) aus dem Staatswaldungen Gerbers-Platz und Jagdwiese:

10000 St. Gras von Kultur-Plätzen und 10000 St. Nadelstod- und Buchenholz, zur Aufbereitung durch die Käufer.

am Donnerstag Mittags 3 Uhr beim

Stammheim, 15. Mai 1872.

Revier-Amt.
Weinland.

Revier Altenstaig.

Wegbau-Akkord.

Nächsten Mittwoch den 22. d. M.,

Mittags 2 Uhr,

wird im „grünen Baum“ in Altenstaig die Herstellung eines schottrigen Wegs im

Verlorenholz

vergeben.

Ueberschlag, einschließlich der Kalkstein-Beifuhr 1600 fl.

Liebhaber haben gemeinberäthliche Vermögenszeugnisse mitzubringen.

R. Revieramt.

Rohrdorf,

Oberamts Nagold.

Es ist am 14. Mai auf dem Wege nach Nagold ein alterer hellgrauer

Ueberrock,

ein Schwal und 1 Paar wollene Handschuhe gefunden worden. Der rechtmäßige Eigentümer kann gegen Entrichtung der Entrückungsgebühr sämmtliches in Empfang nehmen.

Schultheißenamt.

Killinger.

Rohrdorf,

Oberamts Nagold.

Bau-Akkord.

Höherer Weisung zu Folge sollen die Bauarbeiten am beabsichtigten Neubau eines katholischen Pfarrhauses zu Rohrdorf im Submissionswege vergeben werden und zwar:

1) Grabarbeit	72 fl. 38 fr.
2) Maurer- und Steinhauerarbeit	4625 fl. 11 fr.
3) Gypferarbeit	323 fl. 7 fr.
4) Zimmerarbeit	1109 fl. 59 fr.
5) Schreinerarbeit	485 fl. 14 fr.
6) Glaserarbeit	176 fl. 33 fr.
7) Schlosserarbeit	229 fl. 6 fr.
8) Schmidarbeit	53 fl. 30 fr.
9) Flaschnerarbeit	99 fl. 30 fr.
10) Anstreicherarbeit	111 fl. 9 fr.
11) Hafnerarbeit	10 fl. — fr.

Tüchtige Handwerksleute, welche zu diesem Geschäft Lust haben, werden ersucht, ihre in Prozenten ausgebrückte Offerte, mit Fähigkeits- und Vermögenszeugnissen belegt, letztere neueren Datums, versiegelt, mit der Ueberschrift,

„Offert zum katholischen Pfarrhausbau“



versehen, längstens bis
 Samstag den 25. Mai d. J. 1872
 Mittags 4 Uhr,
 dem k. kathol. Pfarramt Rohrdorf einzu-
 reichen, hierauf erfolgt am gleichen Tage
 die urkundliche Eröffnung der eingelaufenen
 Offerte, welcher Verhandlung die Sub-
 mittenten anwohnen können.
 Risse, Ueberschlag und Bedingungsheft sind
 von heute an in der Wohnung des kathol.
 Pfarrers zu Rohrdorf zur Einsicht aufgelegt.
 Stuttgart, den 15. Mai 1872.
 Im Auftrag des k. kathol. Kirchenraths:
 J. Kögner, Architekt.

Eichenrinden-Verkauf.

Am Freitag den 24. d. M.,
 Vormittags 9 Uhr,
 werden in dem hiesigen Gemeinewald ca.
 200 Raummeter eichene Gerberinde von
 jungen und alten Eichen im öffentlichen
 Aufstreich verkauft.
 Den 15. Mai 1872.
 Schultheißenamt.
 Luz.

Eichenrinden-Verkauf.

Am Pfingstmontag den 20. Mai d. J.,
 Mittags 1 Uhr,
 werden auf dem hiesigen Rathhause 80 bis
 100 Raummeter sehr schöne eichene Glanz-
 und Raitelrinde nebst etwas Grobrinde
 öffentlich versteigert. Die Rinde kann
 täglich vom Waldschützen im Schloge vor-
 gezeigt werden.
 Den 15. Mai 1872.
 Gemeinderath.

Laugholz-Verkauf.



Am Mittwoch
 den 22. Mai d. J.,
 Morgens 9 Uhr,
 verkauft die hiesige
 Gemeinde 114 St.
 forchenes Laugholz,
 aus den Wald-
 theilen Stockrad und Winterhalbe, auf
 hiesigem Rathhaus, wozu Liebhaber einge-
 laden werden.
 Den 15. Mai 1872.
 Schultheißenamt.
 Seeger.

Holz-Verkauf.



Am nächsten
 Dienstag den 21.
 d. Mts., Nachmit-
 tags 1 Uhr, kommen
 aus dem hiesigen
 Gemeinewald im
 öffentlichen Auf-
 streich auf dem Rathhaus dahier zum Ver-
 kauf:
 26 Raummeter buchene Scheiter,
 6 dto. tannene Scheiter,
 4 dto. Prügel und
 24 Stück buch. Langholz mit 13,34 Fm.,
 wozu man die Liebhaber einladet.
 Den 15. Mai 1872.
 Gemeinderath.

Privat-Bekanntmachungen.

Berneck.
 Der Unterzeichnete verkauft verschiedene
 Seifensiederer-Geräthe, besonders noch ganz
 neue Dichterformen, auch einige Kessel u. s. w.,
 welche jeden Tag eingesehen und ein Kauf
 mit ihm abgeschlossen werden kann.
 Franz Großhans,
 Seifensieder.

Nagold.

Photographie-Empfehlung.

Da wir nun unser photographisches Geschäft eröffnet haben, empfehlen wir uns
 der verehrlichen Einwohnerschaft Nagolds und Umgebung aufs angelegentlichste, mit
 dem Bemerken, daß nur gute Bilder abgeliefert werden und bei jeder Aufnahme ein
 Probekbild zur Einsicht vorgelegt wird.
 Bilder von hiesigen bekannten Personen sind ausgestellt und können zu jeder Zeit
 angesehen werden am Hause des Herrn Bierbrauer Sautter. Anmeldungen können
 gemacht werden im Gasthof zur „Sonne“, wo auch zugleich die Aufnahmen stattfinden.
 Aufnahmen können bei jeder Tageszeit und Witterung gemacht werden.
 Um geneigtes Wohlwollen bitten

Liebhardt & Abele
 Photographen aus Stuttgart.

Nagold.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir Verwandte, Freunde
 und Bekannte auf
 Pfingstdienstag den 21. Mai
 in das Gasthaus zum „Hirsch“ hier freundlich ein.
 Christian Harr, Seifensieder,
 Sohn des Gottlieb Harr, Seifensieders,
 und seine Braut:
 Marie Raaf,
 Tochter des + Jakob Raaf, Bäckers.

**Aachener & Münchener Feuer-
 Versicherungs-Gesellschaft.**

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus den nachstehenden Resultaten
 des Rechnungsabchlusses für das Jahr 1871:

Grundkapital	Fl.	5,250,000. —
Prämien- und Zinsen-Einnahme für 1871 (excl. der Prämien für spätere Jahre)	Fl.	3,288,527. 22
Prämien-Reserven	Fl.	5,328,883. 42
	Fl.	13,867,361. 4
Ver sicherungen in Kraft am Schlusse des Jahres 1871	Fl.	2,010,349,054. —

Zur Vermittlung von Versicherungen empfehlen sich angelegentlich
 die Agenten der Gesellschaft:
 J. M. Schuler, Buchhalter in Nagold.
 Ernst Schölle, Kaufmann in Ebbhausen.

Kaiser-Balsam.

Wirkliches Mittel gegen Rheumatismus (Zahn- und Kopfschmerz) Gicht,
 Contusionen und Anschwellungen. 1/4 Büchse 1 Thlr., 1/2 Büchse 20 Sgr. Invaliden
 1/4 Büchse 20 Sgr., 1/2 Büchse 15 Sgr. Arme gratis.

J. Zimmermann, Berlin, Kochstraße 25.

- * Recept. Familiengeheimniß aus den hinterlassenen Papieren eines berühmten
Arztes.*
- * Meine Frau litt seit ihrer Entbindung (in Folge einer Erkältung) an heftigen
Schmerzen an Brust und Rücken. Alle meine Versuche mit verschiedenen
Mitteln waren ohne dauernden Erfolg. Da bezog ich „Kaiser-Balsam“ (mit
Mißtrauen). Derselbe half schnell und vollständig.
Schloß Gonezuga, Destr. Siebenbürgen. von Preza.*
- * Respektable Kaufleute, Droguisten und Apotheker, welche Niederlagen des Kai-
ser-Balsam übernehmen wollen, werden um ihre Adresse behufs gegenseitiger Verein-
barung gebeten.

Nagold.

Stroh-, Palm-, Bast- und Wollzweihüten

ist vollständig sortirt und empfehle ich solches unter Zusage billiger Preise.
 Carl Romm.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Kallmeyer in Berlin, jetzt
 Louisenstr. 45. — Bereits über Hunderte vollständig geheilt.

Altenstaig.

Unterzeichneter verkauft einen guten
Ofen
 nebst kurzem Aufsatz.
 Joh. G. Koller,
 Kupferschmied.

Altenstaig.

Um Ferkeln vorzubeugen mache ich
 dem werthen hiesigen und auswärtigen
 Publikum die ergebene Anzeige, daß mir

die Nachlassenschaft des verstorbenen
 Johann Wollzweier, Kaufmanns hier,
 übertragen, wozu der Unterzeichnete durch
 seinen langjährigen Aufenthalt in Amerika
 zu vollkommenem sich angelegentlich
 empfiehlt.

Ebenso besorge ich Wechsel auf alle
 Plätze in Amerika und bezahle solche auch
 baar hier aus.

Joh. Gottfried Koller,
 Kupferschmied.



78572

N a g o l d.

Erklärung.

Zu Betracht der neu auftauchenden Concurrenz gegen mein längst bestehendes Photographie-Geschäft bemerke ich dem verehrten Publikum, daß ich mich in neuester Zeit mit den besten Maschinen versehen und in Stuttgart einen tüchtigen Retoucheur gewonnen habe, wodurch ich in der angenehmen Lage bin, naturgetreue und reine Aufnahmen auszuführen, weshalb auch schon die ersten Notabilitäten der hiesigen Stadt sich zur Aufnahme gemeldet haben.

Auch meine Ausstellung in Calw wird beweisen, daß ich den strengsten Anforderungen in diesem Fache zu entsprechen vermag.

Citel, Buchbinder und Photograph.

Württemberg. Privat-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Nachstehend geben wir uns die Ehre, aus dem der Gesellschafts-Versammlung am 12. April d. J. vorgetragenen Rechenschaftsberichte über das Jahr 1871 und den hierauf bezüglichen Beschlüssen Folgendes zu veröffentlichen.

Die Zahl der Mitglieder ist im Jahre 1871 auf 77,849, die Versicherungssumme auf fl. 228,601,766. und das Gesellschafts-Vermögen auf fl. 3,004,068. 45. gestiegen.

Die zu leistenden Brand-Erschädigungen nahmen fl. 213,231. 55. in Anspruch, es konnte aber gleichwohl bei der Versammlung beantragt werden, von den Ueberschüssen des Jahres 1871.

- a. dem Reservefond statutengemäß fl. 105,026. 47. zuzulegen,
- b. als Dividende Reserve für künftige weniger günstige Jahre fl. 17,351. 33. auszuschreiben, und
- c. als Dividende des Jahres 1871 vierzig Prozent mit fl. 131,412. 36. zu vertheilen.

Die Versammlung hat diese Anträge genehmigt, und es beginnt demnach die Abrechnung, beziehungsweise baare Ausbezahlung, der vierzig Prozent Dividende mit dem 1. Juli d. J.

Anspruch auf die Dividende haben diejenige Mitglieder, welche im Jahr 1871 wenigstens den sechsten Jahres-Beitrag bezahlten.

Abgerechnet wird dieselbe bei der Verlängerung, während Diejenigen, welche für mehrere Jahre versichert sind, sie je auf die Verfallzeit baar erhalten.

Indem wir uns zu jeder näheren Auskunft über die Verhältnisse der Gesellschaft erbieten und bereit sind, Versicherten, welche dieß wünschen, den Rechenschaftsbericht zur Einsichtnahme zu überlassen, laden wir zur Theilnahme bei der Gesellschaft ein.

Die Bezirks-Agenten:

- in Nagold C. W. Wurst, Verw.-Actuar.
- „ Altenstaig Stadtschultheiß Richter.
- „ Wildberg Stadtpfleger Reichert.

N a g o l d.

Anzeige des Ergebnisses der Monats-sammlungen für die Ausstattung der neuen Kirche, insbesondere deren Heizbarmachung.

- 1) Bei Herrn K.-Altesten Gayler sind vom Oktober 1871 bis April 1872 von dem besonderen Frauenverein eingegangen 100 fl.;
- 2) bei Herrn K.-Altesten Harr: a) an außerordentlichen Gaben vom April 1871 bis März 1872 55 fl. 22 kr. (insbesondere von Bortem. R. 5 fl., Verw.-Actuar W. 5 fl. 45 kr., Gem.-R. Schlbr. 6 fl., Johs. Mayer von W. 9 fl. 20 kr.); b) aus den Monatskollekten vom Okt. 1871 bis April 1872 212 fl. 31 1/2 kr., zusammen 267 fl. 53 1/2 kr.

Der Handwerkerbank sind zinstragend übergeben worden im Ganzen 370 fl.

Indem wir den opferwilligen Gebern, sowie den unverdrossenen Sammlerinnen herzlich danken, bitten wir um weitere freundliche Förderung des guten Werkes.

Den 16. Mai 1872.

Dekan Freihofen.
K.-Altesten Gayler.
Harr.

Verlorener Ueberzieher.

Von Nagold nach Altenstaig gieng am 14. d. Mis., von Abends 8 bis 10 Uhr, ein graulichener Ueberzieher verloren. Gegen Belohnung bittet man denselben abzugeben an

Martin Henßler,
Fuhrmann.

N a g o l d.

Ein junger ordentlicher

Bursche

findet in einer hiesigen Schmide eine Lehrstelle durch die

Redaktion.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.

N a g o l d.

Wirthschafts-Eröffnung

und

Empfehlung.



Dem werthen Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich die Führung der Fr. Lodi'schen Speisewirtschaft übernommen und mit derselben mit guten Getränken und Speisen begonnen habe.

Um geneigten Zuspruch bittet

Wirthschaftsführer
Chr. Bährer.

Bei günstiger Witterung werde ich am Pfingstmontag meine

Wirthschaft

zwischen Felshausen und Gündringen bei guter Harmonikamuskik eröffnen.

Christian Weimer.

N a g o l d.

Eine große Auswahl

starker Stiefel

empfecht

Frisch Wagner
bei der Kirche.

Felshausen.

Am Pfingstmontag den 20. Mai,
Morgens 10 Uhr,

verkaufe ich an den Meistbietenden eine gut erhaltene

Wattmaschine

und ebenso

Rudelmaschine,

sowie verschiedene Hausgeräthe und Mannskleider, wozu Liebhaber in meine Wohnung beim Schulhause eingeladen sind.

Friedrich Theurer,
Schuhmachers Wittwe.

N a g o l d.

Ein

junger Pferdeknecht

wird gesucht; von wem? sagt die

Redaktion.

Ein gut erhaltener

Ovalofen

steht zum Verkauf; bei wem? sagt die

Redaktion.

Altenstaig.

Größte Auswahl in allen

ächten Farbwaaren

zu Häuser- und anderen Anstrichen bei

J. G. Wörner.

Altenstaig.

Sehr starke, schöne, fertige

Britischen-Wagen-Nhfen

von 25, 35, 45, 55, 70, 85, 100 und 110 Pfund pr. Stück, à 7 kr. pr. Pfund bei

J. G. Wörner.

N a g o l d.

Als billig und gut empfehle ich:
Weizenbranntwein das Liter à 15 & 16 kr.,
roth Anisliqueur " " 19 kr.,
gelb Rummelliqueur " " 19 kr.,
grün Pfeffermünzliqueur " " 20 kr.,
geneigter Abnahme.

Carl Pfister.

N a g o l d.

Lehrlingsgesuch.

Einen jungen Menschen nimmt mit oder ohne Lehrgeld in die Lehre auf

Kammacher Wörching.

Siezu eine Beilage.

Anzeige.

Der Unterzeichnete macht hiemit dem hiesigen und auswärtigen Publikum, namentlich aber den Herren Kaufleuten und Gewerbetreibenden die Anzeige, daß er, nach



Eröffnung der Eisenbahn von Stuttgart über Calw nach Nagold, sein Fuhrwerk

jeden Tag

in letztgenannte Stadt gehen läßt, um Güter von und nach dem Bahnhof zu befördern; der Frachtpreis wird bloß zu 6 kr. pr. Ctr., kleinere Gegenstände billiger berechnet und alles pünktlich besorgt.

Dittmar.

N a g o l d.

Einen geordneten jungen Menschen nimmt als

Bäckerlehrling

sogleich auf

Friedr. Maier.

N a g o l d.

FrISCHE Hefe

empfecht

G. Gramer.

PAPIER-BUCHSTABEN.

schwarz, in latein. Schrift, 5, 6 und 7 Centimeter hoch, welche zu Wohnungsschilden, Laden-Plakaten etc. passend sind und auf Holz, Glas, Papier beliebig aufgeklebt werden können, sind à 1, 1 1/2, 2 kr. per Buchstabe zu haben in der

G. W. Zaiser'schen
Buchhandlung.

